

Wissenschaftliche Studentenkonzferenz an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie „Philosophiestudium und Friedenskampf“

Kann aus dieser Konstellation etwas erwachsen, können also aus philosophischer Sicht Argumentationen entwickelt werden, die die Potenz in sich tragen, als für die Bewusstseinsentwicklung stimulierende Faktoren zu fungieren?

Diese Frage muß unbedingt mit ja beantwortet werden, aber nicht nur dahinsehend, daß es sein kann, sondern auch sein muß, um nicht nur Gleichgültigkeit zu ernten.

Um sich dieser Situation zu stellen, fand am 8. Mai an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie eine wissenschaftliche Studentenkonzferenz zum Thema „Philosophiestudium und Friedenskampf“ statt. Diese Kon-

Jeder leistet Beitrag zur Erhaltung des Friedens

ferenz, wie ihr Titel bereits verrät, wurde getragen durch Studenten dieser Sektion, ordnete sich thematisch in das an der Sektion existierende Jugendobjekt ein und diente hinsichtlich dieses Jugendobjektes als erste große Zwischenauswertung.

Sie stellte, neben einer inhaltlichen Abrechnung, auch die Tragfähigkeit der vorgestellten Konzeptionen bei der Herausbildung und Entwicklung der wachsenden Handlungsbereitschaft unter Beweis, die sich aus rationalen Einsichten begründet. Daß dabei unseres Erachtens über den Rahmen der eigenen Sektion hinausgegangen werden muß, veranlaßte uns, in Vorbereitung dieser Konferenz, Einladungen an Philosophiestudenten der Universitäten Halle, Jena und Berlin sowie an verschiedene Sektionen der KMU zu vergeben. Gleichzeitig erhofften wir uns damit, daß ein reger Erfahrungsaustausch zustande kommt und wir dadurch Anregungen für das weitere Vorgehen erhalten.

Die Konferenz begann mit einer Plenartagung, bei der sich die Arbeitskreise, die sich im Anschluß an diese Plenartagung konstituierten, mit ihren Hauptreferaten vorstellten. Diese Vorstellung gab eine Grundorientierung für die sich anschließende Diskussion in den drei Arbeits-

kreisen. Für die inhaltliche Akzentuierung wurde der Rahmen bereits durch das Hauptthema abgesteckt, wobei sich dieses in drei Themen der Arbeitskreise konkretisiert wiederfindet und dadurch folgende inhaltliche Abgrenzungen gesetzt sind:

Arbeitskreis I:

Philosophie und Friedenskampf – ein Dialog scheinbar konträrer Positionen, d. h. einerseits eines akademischen und andererseits eines pragmatischen Standpunktes. Kann eine Vermittlung zustande kommen?

Arbeitskreis II:

Grundprobleme der Marxismusvermittlung und des Philosophieverständnisses überhaupt. Kann die Entwicklung des Philosophieverständnisses bei Karl Marx für die Vermittlung von Grundproblemen des Marxismus als Argumentationsansatz und methodischer Hinweis nutzbar sein?

Arbeitskreis III:

Philosophie und Friedenskampf – als sich in der wissenschaftlichen Tätigkeit von Studenten reflektierendes Grundproblem.

Die dabei verfolgte Zielstellung war eine Verständigung über die im Zusammenhang mit der Erhaltung des Friedens auftretenden Probleme, wobei unsere Meinung nach der für uns als Philosophiestudenten und zukünftige Wissenschaftler konkrete Beitrag bei der Erhaltung des Friedens im Vordergrund steht.

MATTHIAS SEIFERT, Sektion M.-l. Philosophie

Aus dem Leben der FDJ-Kreisorganisation

Erfolgreicher Kampf um den Ehrennamen „Werner Lamberz“

Feierliche Namensverleihung während der Mitgliederversammlung der FDJ-Grundorganisation Institut für tropische Landwirtschaft

Den FDJlern der GO des Instituts für tropische Landwirtschaft wurde in der vergangenen Woche durch Hans-Georg Heilmann, amtierender 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, im Namen des Zentralrates der FDJ der Ehrenname „Werner Lamberz“ verliehen.

Seit 1981 kämpfen die Jugendfreunde vom IL um den Namen dieses bedeutenden Kommunisten und Revolutionäres, der mit seinem engagierten Wirken die Reihen unserer Partei der Arbeiterklasse und das Ansehen unseres Staates stärkte.

Dieter Isaak, FDJ-Sekretär am Institut, würdigte Person und Leben des selbstlosen Kämpfers für die Sache des Sozialismus.

Neben vielfältigen Aktivitäten und guten gesellschaftlichen und Studienleistungen, die Ausdruck des Ringens um den Ehrennamen waren und sind, wandten sich die FDJler der GO mit der Bitte an Genossin Ingrid Lamberz, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß die GO den verpflichtenden Namen ihres verstorbenen Mannes tragen darf. Das Antwortschreiben wurde auf der Versammlung verlesen.

Die FDJ-GO am IL gehört zu den kleinsten des Kreisverbandes und ist in ihrem Auftreten und Wirken doch maßstabsetzend.

Hans-Georg Heilmann zeichnete Jugendfreunde für ihre aktive FDJ-Arbeit aus. Dem ehemaligen FDJ-

Sekretär der GO, Holger Bölske, überreichte er die „Artur-Becker-Medaille“ in Gold.

Für die kulturelle Umrahmung der feierlichen Mitgliederversammlung zeichnete der Singclub der Sek-

tion Atrilos-Nabostwissenschaften verantwortlich, der Lieder des um seine Freiheit kämpfenden südafrikanischen Volkes eindrucksvoll darbot.

CONSTANZE PAUL



Dieter Isaak, Sekretär der FDJ-GO IL, links im Bild, nahm vom amtierenden 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Hans-Georg Heilmann, 2. v. l., die Urkunde über die Namensverleihung entgegen. Foto: MULLER

V. Nationale Studentenkonzferenz psychologieausbildender Einrichtungen der DDR an der Sektion Psychologie

Erfahrungsaustausch zur studentischen Forschung

Konferenz war Höhepunkt für FDJ-GO am Vorabend des 40. Jahrestages der Befreiung und im 10. Jahr des Bestehens der Sektion Psychologie an der KMU

Vom 22. bis 24. April fand an der Sektion Psychologie die Nationale Studentenkonzferenz psychologieausbildender Einrichtungen der DDR statt. Diese Konferenz war die fünfte ihrer Art, nachdem 1978 die erste in Leipzig durchgeführt wurde und weitere in Dresden, Berlin und Jena folgten. Die diesjährige Konferenz hatte für unsere FDJ-GO eine besondere Bedeutung, da wir sie am Vorabend des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus und im 10. Jahr des Bestehens der

Sektion Psychologie an der KMU vorbereiteten.

Wir konnten die Befreiungstat und das sowjetische Volk, das uns 40 Jahre lang den Frieden erhalten hat, nicht besser ehren, als daß wir für die Konferenz solche Beiträge auswählten, die auf den Einfluß der sowjetischen Psychologie auf die Psychologieentwicklung in der DDR eingingen und herausstellten, wie Erkenntnisse der marxistischen Psychologie praxiswirksam gemacht werden können. Ralf Lampe (For-

schungstudent unserer Sektion) konnte das am Beispiel des sozialpsychologischen Leitertrainings in einem Plenarreferat demonstrieren.

Neben Thesen der allgemeinen und persönlichkeitspsychologischen Grundlagenforschung wurden in drei Arbeitskreisen besonders solche diskutiert, die den Anwendungsbereich psychologischer Forschung betreffen.

Prof. Dr. sc. H. Schröder (Sektion Psychologie der KMU) verwies im Eröffnungsreferat auf die Möglichkeiten der Psychologie bei der Umsetzung der ökonomischen Strategie zur Erfüllung der Hauptaufgabe.

Viele Beiträge der Nationalen Studentenkonzferenz verdeutlichten, daß die genannten Aufgaben der Psychologie nur durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Medizinern, Pädagogen, Soziologen, Mathematikern, Hard- und Softwareingenieuren usw. zu lösen sind. In Verbindung damit wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die geräte-technische Basis der psychologischen Forschung, besonders die Ausrüstung mit Heim- und Bürocomputern, zu verbessern ist, damit vor Ort, d. h. in der Klinik, der Schule, dem Betrieb, der psychologischen Beratungsstelle usw. wissenschaftliche Untersuchungen so durchgeführt werden können, daß diagnostische Informationen simultan erhoben und verarbeitet werden können, um somit eine notwendige Therapie, einen Lehrstoff, eine Leistungsanforderung auf das einzelne Individuum zugeschnitten gestalten zu können.

Insgesamt schätzen wir ein, daß auf der Konferenz das weite Spektrum psychologischer Forschung in unserem Land wiedergespiegelt wurde. Damit wurde die Konferenz ihrem Anliegen gerecht, einen Erfahrungsaustausch der Studenten aus den verschiedenen Psychologieeinrichtungen der DDR zu Fragen der studentischen Forschung zu ermöglichen.

Dr. MARIO CARUSO, Sekretär der FDJ-GO Psychologie



Teilnehmer an der V. Nationalen Studentenkonzferenz psychologieausbildender Einrichtungen der DDR verfolgen aufmerksam das Eröffnungsreferat von Prof. Dr. sc. H. Schröder. Foto: HFBS/ENGL

Am 1. Mai erfolgte Übergabe des neugestalteten Speisesaales im Klubhaus „M. I. Kalinin“

Dank an Bauschaffende und verantwortliche Leiter für termin- und qualitätsgerechte Arbeit. Neues Essenmarkenverkaufs- und -entwertersystem verbessert Ablauf der Bestellung

Am 1. Mai erfolgte in Anwesenheit des 2. Sekretärs der SED-Kreisleitung KMU, Dr. Siegfried Thäle, die Übergabe des neugestalteten Speisesaales im Klubhaus „M. I. Kalinin“ durch das Direktorat Technik an das Direktorat Wirtschaft und Dienstleistungen.

Mit herzlichen Worten wurde den Bauschaffenden und verantwortlichen Leitern des Direktorates Technik für die terminreue und qualitätsgerechte Arbeit gedankt.

Unsere „Handwerker“ hielten Wort – Der Kampferrin 1. Mai wurde gehalten. Damit können wir vor allem unseren Studenten neue

und zugleich bessere Esseneinnahmbedingungen bieten.

Gleichzeitig testen wir ein neues Essenmarkenverkaufs- und -entwertersystem. Die Essenmarken werden tagungebunden in der Schalterhalle verkauft. Durch das Entwerten der Essenmarke im Entwerter wird die Essenwahl und über den mitlaufenden Zähler die Information an die Küche vollzogen. Mit dem Datumaufdruck wird die Essenmarke taggebunden. Somit kann der Essenteilnehmer sich kurzfristig über seine Teilnahme am Mittagessen und zum gewünschten Gericht

entscheiden. Wir wollen mit diesem System das Angebot im neugestalteten Saal attraktiver gestalten.

Die Wiederherstellung der Küche erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Deshalb können im Objekt Kalinin nur Thermopressen zur Ausgabe gelangen. Das Küchenkollektiv der Zentralmensa wird aber alle Möglichkeiten zur Produktion einer ernährungsphysiologisch vollwertigen und abwechslungsreichen Kost ausschöpfen und ein qualitäts- und quantitätsgerechtes Essen für die Essenteilnehmer im Klubhaus Kalinin ausliefern.

FRANK BÖRNER

Auch künftig in fester Freundschaft mit der Sowjetunion alle Kräfte für Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben

Herzlichste Glückwünsche zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus an sowjetische Hochschuleinrichtungen übermittelt

Mit sowjetischen Hochschuleinrichtungen verbindet die Karl-Marx-Universität eine langjährige wissenschaftliche Zusammenarbeit. Freundschaftsverträge bestehen mit der Shdnaw-Universität Leningrad, der Shewtschenko-Universität Kiew, der Lomonossow-Universität Moskau, der Universität der Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba“ Moskau, dem Fremdspracheninstitut „Maurice Thorez“ Moskau sowie dem II. Medizinischen Institut Moskau.

Zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus übermittelte die SED-Kreisleitung KMU, der Rektor und der Akademische Senat der KMU die herzlichsten Glückwünsche.

In den Glückwunschschriften, die vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, Dr. Werner Fuchs, und vom Rektor, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, unterzeichnet sind, heißt es:

„Die weltgeschichtliche Befreiungstat der Sowjetunion im Mai 1945 hat allen Völkern der Erde die Möglichkeit zu einer friedlichen Entwicklung eröffnet. Die Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten der Karl-Marx-Universität werden niemals vergessen, daß das Sowjetvolk mit dem Sieg über den Hitlerfaschismus auch unserem Volk die einzigartige historische Chance zu einem demokratischen und sozialistischen Neubeginn eröffnet hat.“

Es waren vor allem die Kulturschaffenden und Wissenschaftler in der Uniform der Roten Armee, ihre Kultur- und Bildungsoffiziere, die den antifaschistisch-demokratischen Kräften tatkräftig Rückenstärkung und Förderung gewährten und gemeinsam mit den forschertätigen Kräften an der Leipziger Universität die Voraussetzungen für die Wiederaufnahme des Lehr- und Forschungsbetriebes im Februar 1946 schufen.

So standen die ersten Jahre der Zusammenarbeit überwiegend im Zeichen des Kennenlernens und der Kontaktaufnahme, der großzügigen und uneigennütigen Hilfe und Unterstützung seitens profilierter Wissenschaftler sowjetischer Universitäten und Hochschulen bei der Ausbildung marxistisch-leninistischer Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität, bei der Erarbeitung von Lehrmaterialien und Publikationen sowie bei der sozialistischen Erziehung der Studenten.

Seit dem Abschluß des ersten Freundschaftsvertrages der Karl-Marx-Universität mit der Shdnaw-Universität Leningrad im Jahre 1959 nahmen die Beziehungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen der UdSSR einen stürmischen Aufschwung und wurden zu einem festen Bestandteil deutsch-sowjetischer Freundschaft in Aktion.

Heute können wir einschätzen, daß sich unsere Zusammenarbeit zu einer themen- und schwerpunktorientierten Wissenschaftskooperation entwickelt hat, die in immer stärkerem Maße interdisziplinäre und multilaterale Charakter annimmt und durch beispielhafte Ergebnisse gekennzeichnet ist.

Die außerordentlich fruchtbare Zusammenarbeit mit unseren Partnerinstitutionen in der UdSSR ist und bleibt der Schwerpunkt der internationalen wissenschaftlichen Kooperation der Karl-Marx-Universität. Sie hilft uns unseren spezifischen Beitrag für die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung zur effektiven Lösung der durch die Parteitage der KPdSU und der SED gestellten Aufgaben, für die Stärkung der Verteidigungsbereitschaft unserer im Warschauer Vertrag vereinten Staaten und damit zur Erhaltung des Weltfriedens zu leisten.

Zur Verwirklichung dieses Grundanliegens wird die Karl-Marx-Universität Leipzig auch künftig in unverbrüchlicher Freundschaft mit der UdSSR all ihre Kräfte für Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus einsetzen.“

Stationen der Zusammenarbeit



1976 in Kiew: Vertragsunterzeichnung für die Jahre 1976 bis 1980 über die Zusammenarbeit zwischen dem Weiterbildungsinstitut der Shewtschenko-Universität Kiew und dem Franz-Mehring-Institut der KMU.



Der Rektor der Shewtschenko-Universität Kiew und die Rektorin des Moskauer Fremdspracheninstituts besichtigen während eines Freundschaftsbesuches 1973 die neuen Gebäude der KMU, unter anderem die technischen Anlagen im Hochhaus. Fotos (2): UZ/Archiv